

Mein Freund der Clown

Ein greller Lichtstrahl fällt durch das Zirkuszelt
Gleich wird er erscheinen, von draußen hört man schon
sein gold'nes Saxophon wie ein Baby weinen,
Da torkelt er heran fängt zu lachen an so wie er allein es nur kann.
Lachen kann von Mensch zu Mensch so leicht eine gold'ne
Brücke bau'n. Wer hat das so oft wie du erreicht, wie du mein Freund,
der Clown?
Weil ich dich so viele Jahre lang schon bewund're und bestaun', nimm
von mir dies kleine Lied als Dank an dich mein Freund, den Clown.
Sein Anzug glitzert bunt rot der breite Mund viel zu groß die Ohren.
Dann hört man nur noch sie seine Melodie leise, traumverloren.
Da stolpert er und fällt und ein lauter Jubel durchbraust das riesige
Zelt. Einer, der im Pech noch lauter lacht, dem die Kinder blind
vertrau'n, der aus Großen wieder Kinder macht, bist du mein Freund,
der Clown.
Er hält uns mit Humor wie im Spiegel vor Fehler, die wir machen.
Wir seh'n zwar sein Gesicht, doch das wahre nicht hinter seinem
Lachen. Schön, dass es einen gibt, der die Menschen kennt und sie
doch immer noch liebt. Keiner, der wie du das Kunststück kann,
kalte Herzen aufzetau'n ,mehr für uns als mancher große Mann Tust
du mein Freund, der Clown.
Dass die ganze Welt ein Zirkus ist, kann wohl nur ein Narr
durchschau'n, einer, der das weiß und nie vergisst, bist du mein
Freund, der Clown.

Udo Jürgens

Gottesdienst am 11. Februar 2024:

Allen Grund zu feiern?!



Gott, wir haben gehört - deine Propheten sagten es - dass die Weisheit gerne spielt und tanzt und dass die Weisheit gerne singt. Wir haben gehört, dass auch du Gott, dich gern verkleidest - dein schönstes Kostüm, womit du dich bekleidest ist der Mensch.

Wir haben gehört und haben es selbst gemerkt, dass du dich versteckst und dass du dich bemalst mit allen Kostbarkeiten der Erde. Deine Farbtöpfe und Schminke sind unerschöpflich, deine Frühlinge, mit denen du dich anmalst, deine Sommerfarben, deine Herbstfarbtöpfe und selbst der Winter mit seinem Clownweiß und himmelblau ist unübertroffen.

Gott deine Verkleidungsfeste, deine Maskenbälle, sind wunderschön und all die Masken, die es da gibt die Wasserköpfe, die rosaroten Ferkelgesichter, die Schnäuzchen und Bärtchen, die Pausbäckchen, die Affengesichter und Froschmäuler, die Nasen und Näschen, du hast schon ungeheuer viele Einfälle gehabt.

Gott und dass wir dich jetzt ein bisschen nachäffen beim Karneval wirst du was dagegen haben? Wohl kaum, wenn wir nicht auf Kosten anderer lachen, dann könnte ich mir denken Gott, dass du wenigstens dazu die Mundwinkel zum Schmunzeln verziehest. Laut und ungehemmt lachen wirst du kaum, denn du hast einen zu großen Überblick und siehst gleichzeitig nicht nur Karneval, du siehst auch viel Anderes, was nicht zum Lachen ist

Wilhelm Willms

Salus Mundi – Heil der Welt,
Jesus von Nazareth – der große Heiler, unser Heiland.
Er hatte Mitleid, es jammerte ihn! Mitleiden: griechisch sympathie!
Er war ihm sympathisch, der Mann mit dem Aussatz, schrecklich anzuschauen: sympathisch.

Es rührt ihn an – dann rührt er ihn an.
Er ist berührt – bevor er ihn berührt.
Erst das Mitleid – dann die Heilung.

Plädoyer gegen Gleichgültigkeit und Gefühlskälte.
Er gibt ihm Zuneigung, Würde und Ansehen.

Ein Text unbekannter Herkunft:
Er liebt die Schwachen und Geringen, er richtet die Gebeugten auf.
Er lässt die Stummen Lieder singen und gibt den Lahmen freien Lauf.
Er will den Armen Ansehen geben, ihr Leben retten aus dem Tod,
ein Kleid aus Würde für sie weben und wenden ihre Angst und Not.